

Antrag des Stadtrates auf Abschreibung des Postulates von Urs Christen und neun Mitunterzeichnenden über die Ludothek (38.11.2)

Am 27. November 2000 hat der Gemeinderat ein Postulat von Urs Christen und neun Mitunterzeichnenden mit nachstehendem Wortlaut zur Prüfung und Berichterstattung an den Stadtrat überwiesen:

"Der Stadtrat wird aufgefordert, die Ludothek aufzuwerten und der Bibliothek gleichzustellen. Insbesondere soll sie anteilmässig die gleiche finanzielle Unterstützung durch die Stadt erhalten wie die Bibliothek.

Begründung:

Die Ludothek wird seit ihrer Gründung im Jahre 1992 von einem privaten Verein geführt. Dieser finanziert sich durch Mitgliederbeiträge und Leihgebühren. Die geleistete Arbeit erfolgt ehrenamtlich. Einzig die Räumlichkeit wird von der Stadt zur Verfügung gestellt.

Diese Situation ist unbefriedigend und gefährdet das Überleben der Ludothek akut, obwohl ihre Existenz einem klaren Bedürfnis entspricht. Immerhin erfolgen im Jahr deutlich über 1000 Ausleihungen. Es darf nicht sein, dass sich Schlieren zwar rühmt, eine Ludothek zu besitzen, aber nicht bereit ist, die nötige finanzielle Unterstützung zu leisten.

Stossend ist zudem, dass Ludothek und Bibliothek unterschiedlich behandelt werden, obwohl sie vom Angebot her als Schwestern-Institutionen bezeichnet werden können."

Dem Gemeinderat ist im Sinne von Art. 79 Abs. 2 seiner Geschäftsordnung Bericht zu erstatten und die Abschreibung des Vorstosses zu beantragen.

Bericht an den Gemeinderat

Die Ludothek wurde im Jahre 1992 durch den Elternverein Schlieren gegründet. 1996 wurde für den Bereich Ludothek ein separater Verein gebildet, welcher vom Elternverein Schlieren die entsprechenden Aktiven und Passiven übernahm. Dabei haben die Vereinsorgane auch ausgeführt, man wolle den Verein auf privater Basis führen und werde neben der Überlassung der Räume an der Badenerstrasse keine weiteren öffentlichen Mittel in Anspruch nehmen.

In der Tat wird mit der Ludothek ein Angebot erbracht, das im Interesse der Bevölkerung der Stadt Schlieren liegt. Den Begründern und Betreibern der Ludothek wird ihr Einsatz während den Jahren herzlich verdankt.

Die Stadt stellt die Räumlichkeiten (zirka 50 m²) seit Beginn der Tätigkeitsaufnahme der Ludothek zur Verfügung. Die Jahresmiete hat symbolischen Charakter und beträgt Fr. 100.--. Zusätzlich wurde der Verein Ludothek in den letzten drei Jahren mit insgesamt Fr. 15'000.-- finanziell unterstützt.

Der Stadtrat ist bereit, dem Verein Ludothek im Rahmen der Unterstützung aller Schlieremer Vereine mit der Zurverfügungstellung von Räumen und angemessenen finanziellen Leistungen einen Beitrag zu gewähren. Die entsprechende Regelung wurde durch den Stadtrat am 29. Januar 2001 erlassen, und alle Ortsvereine hatten Gelegenheit, bis 31. August 2001 Beitragsgesuche zu stellen. Dies hat auch der Verein Ludothek getan und um einen Beitrag von Fr. 15'000.-- ersucht. Nachdem der Gemeinderat am 18. Dezember 2001 den Voranschlag 2002 mit den Unterstützungsbeiträgen der Vereine genehmigt hat, ist vom Ressort Finanzen und Liegenschaften mit Verfügung vom 10. Januar 2002 die Verteilung der Beiträge an die Vereine vorgenommen worden. Dem Verein Ludothek wurde für die Jahre 2002 -2004 ein jährlicher Beitrag von Fr. 15'000.-- zugesprochen. Für die Jahre 2003 und 2004 allerdings unter dem Vorbehalt, dass der Gemeinderat den entsprechenden Budgetposten bewilligt. Damit hat die Stadt die geforderte Unterstützung gewährt.

Ludothek und Bibliothek haben zum Teil identische Ausleihungsgegenstände (wie z. B. Schachtelspiele). Es wird angestrebt, dass die Ludothek und die Bibliothek ihre Ausleihungen koordinieren.

Eine Gleichbehandlung der Ludothek mit der Bibliothek, welche von der Stadt geführt wird, ist mit Blick auf die Entstehungsgeschichte und das erfüllte Begehren des Vereins auf finanzielle Unterstützung abzulehnen. In der heutigen Situation könnte der Stadtrat auch eine sinngemässe Übernahme einer eigenständigen Finanzierung der Aufgabe der Ludothek ohne Einwirkungsmöglichkeiten nicht befürworten.

Antrag an den Gemeinderat

Das Postulat von Urs Christen und neun Mitunterzeichnenden wird im Sinne von Art. 79 der Geschäftsordnung des Gemeinderates als erledigt abgeschrieben.

Referent des Stadtrates

Peter Voser, Ressortvorsteher
Finanzen und Liegenschaften